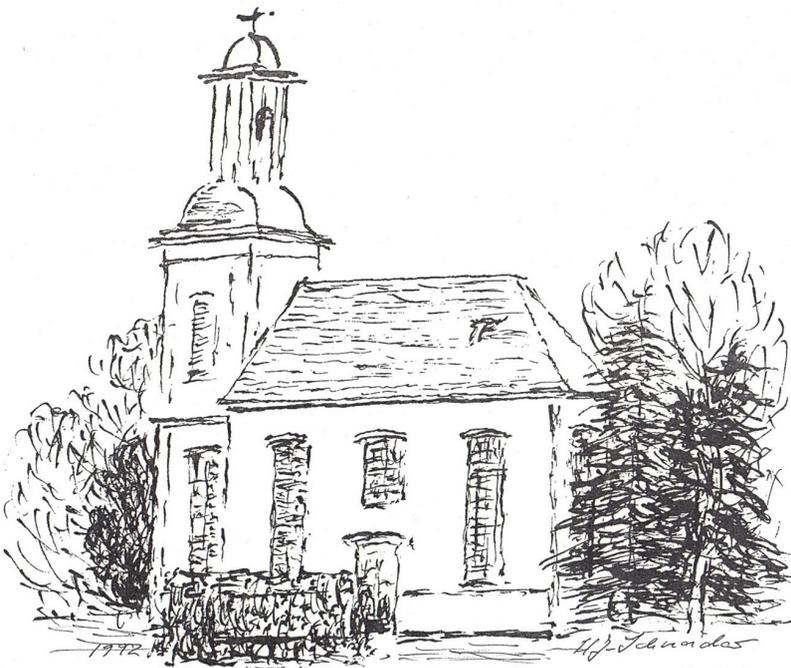


Albert Schwericke

Chronik der Dorfkirche Grube



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-883723-407-2

Erschienen im Klaus Becker Verlag, Potsdam
© 2023 by Klaus Becker Verlag, Potsdam
www.klaus-becker-verlag.de

Druck und Bindung:
Books on Demand GmbH

Printed in Germany

Titelbild Innen :
Kirche Grube, Südansicht.
Federzeichnung vom H.-J. Schneider, 1992
(DStA Bm P 1384 A3, Kirche Grube)

Titelbild Cover:
Dorfkirche Grube, Aufnahme 1891, F. Albert Schwartz
nachträglich koloriert.
(BLDAM, Bildarchiv, Neg-Nr.: 104 r 28 / 6680.1)

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	1
Widmung und Dank	2
1590 bis 1745: Der Vorgängerbau	4
<i>Das kirchliche Leben</i>	7
<i>Die Zeit bis 1745</i>	10
1745 bis 1746: Der Bau der Dorfkirche	13
<i>Baugestalt</i>	13
<i>Interieur</i>	15
<i>Die Glocken</i>	18
1746 bis 1815: Die erste Zeit	19
<i>Die Kriegergedächtnistafel</i>	19
<i>Die Taufschale</i>	21
<i>Die Reparaturen</i>	21
1815 bis 1880: Zeit der Instandsetzungen	23
<i>Bau und Reparaturen</i>	23
<i>Das Inventar der Kirche</i>	31
1880 bis 1890: Aufbau und Grundsanie rung	33
<i>Die Sanierung</i>	33
<i>Die Orgel</i>	34
1890 bis 1918: Zeitenwechsel	39
<i>Der neue Friedhof</i>	39
<i>Die Baulichkeiten</i>	40
<i>Das kirchliche Leben</i>	41
<i>Der Erste Weltkrieg</i>	42

1818 bis 1933: Zwischen den Kriegen	44
<i>Das kirchliche Leben</i>	45
<i>Die Baulichkeiten</i>	45
1933 bis 1945: NS-Zeit und Weltkrieg	49
<i>Der Zweite Weltkrieg</i>	49
<i>Beschlagnahme der Glocke</i>	51
1945 bis 1985: Erhalt und Verfall– Die Kirche in der DDR	53
<i>Die 50er: Umgestaltung und Umbau</i>	53
<i>Die 60er: Planung Christenlehrraum und Heizung</i>	58
<i>Die 70er: Gescheiterte Pläne zum drastischen Umbau</i>	60
1985 bis heute: Aufbau und Neuanfang	63
<i>Turm und Dach</i>	64
<i>Innenraum</i>	68
<i>Die Zeit bis heute</i>	72
Pfarrpersonen	75
Anmerkungen	77
Sachregister	93
Über den Autor	95

Vorbemerkungen

Die Kirche Grube ist eine Dorfkirche im Norden Potsdams. Sie ist das Schmuckstück des gleichnamigen Dorfes. Die schlichte verputzte Backsteinkirche wurde 1745 im Auftrag von Friedrich II. erbaut und 1746 eingeweiht. Die Anfänge der Kirchengemeinde reichen allerdings weit bis in das 16. Jahrhundert zurück.

Das Dorf Grube ist heute für seine romantischen Deichwege, idyllisch gelegenen Seen und zwei alten Dorfkirchen, neben Grube auch die Kirche im Ortsteil Nattwerder, bekannt. Grube wird oft als Ort des Genießens und Verweilens beschrieben, in dem die Uhren langsamer gehen und Besucher zur inneren Einkehr finden.¹ Auch Fontane lernte 1873 das Dorf kennen: Er beschrieb im dritten Teil seiner *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* Grube als eines der alten Wendendörfer auf der Insel Potsdam.²

Über die Kirche und ihre Kirchengemeinde wurde bislang keine Chronik geführt. In gängiger Literatur und in Nachschlagewerken wird sie nur selten erwähnt, obwohl sie als *typisches Beispiel preußischer Kirchenbaukunst des 18. Jahrhunderts* gilt.³ Bisher existierten lediglich vereinzelt Sammlungen, Zeitungsartikel, Bilder und Erinnerungen aus dem Besitz von Gemeindemitgliedern. Allerdings gab es eine Vielzahl an Akten, wengleich auch lückenhaft und weit in Archiven verteilt, die nie ausgewertet wurden. Die folgenden Ausführungen sollen das ändern.

Die Chronik beginnt mit dem Bau der Vorgängerkirche zwischen 1575 und 1590 und endet mit der Zusammenführung der Gemeinden Bornim, Golm und Grube zur *Trinitatis-Kirchengemeinde Potsdam* im Jahr 2023.

Widmung und Dank

An dieser Stelle möchte ich an meinen Großvater Wolfgang Schwericke erinnern, dem ich diese Chronik widme. Er verstand es schon in meiner Kindheit, mein Interesse und meine Neugierde für die Kirche zu wecken. Pfarrerin Anke Spinola formulierte nach seinem Tod im Nordlicht: *Er war viele Jahre Vorsitzender unseres Gemeindekirchenrates und liebte die Gemeinde Grube und die Kirche.*

Mein Dank gilt vielen Menschen, ohne die diese Chronik wohl nicht entstanden wäre. Ich danke Klaus-Martin Bresgott und Hannes Immelmann, die mir im Seminarkurs Sakralarchitektur den Anstoß gaben, über die Dorfkirche Grube zu schreiben. Mein Dank gilt Anke Spinola, die mich als Pfarrerin mit Rat und Tat unterstützte und Zugang zum Pfarrarchiv (PfA) ermöglichte. Für ihre großzügigen Hinweise, Materialien und Wissen danke ich Cortina Schellhase, Barbara Grell, Jeanette Gutschmidt, Heike und Arno Zinnow, Armin Welthe, Klaus und Grit Broschke, Dr. Wolfgang Grittner und Dr. phil. Sylvia Müller-Pfeifruck. Ich danke Klaus-D. Becker für die kostenfreie Veröffentlichung der Chronik beim Klaus-Becker-Verlag Potsdam und die wunderbare Zusammenarbeit. Ich danke Katharina Bahr und Thomas Blech, die die Kirche Grube künstlerisch verewigt haben. Für die Bereitstellung wertvoller Archivalien bedanke ich mich bei den Mitarbeitenden des Brandenburgischen Landeshauptarchivs (BLHA), des Evangelischen Landeskirchlichen Archivs Berlin (ELAB), des Evangelischen Zentralarchivs (EZA) und des Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (GStA). Ebenso gilt mein Dank Kerstin Claessens und Astrid Mikoleitz vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmal-

pflege (BLDAM), sowie Konstanze Borowski und Dr. Uwe Czubatynski vom Domstiftsarchiv Brandenburg (DStA). Herzlichen Dank!

Wenn Sie, liebe Lesende, Fehler entdecken, Anmerkungen, Verbesserungen oder Fragen an mich haben, bin ich Ihnen sehr dankbar. Ich bin kein Experte, ich habe diese Chronik im Alter von 18 Jahren verfasst und freue mich auf Ihre Rückmeldungen.

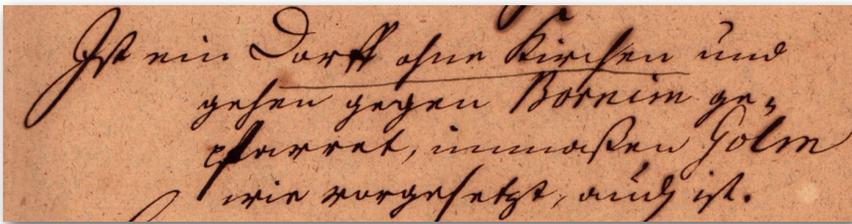
Potsdam, Frühjahr 2023

Albert Schwericke

1590 bis 1745: Der Vorgängerbau

Dorfkirchen sind meist die ältesten Zeugnisse der Besiedelung eines Ortes und Zeugen einer langen und bewegten Geschichte. Geht man in der Zeit zurück, erfährt man von Vorgängerkirchen, jene verschollenen Bauten, die nach dem Abriss in Vergessenheit gerieten. Auch in Grube stand ein solcher Vorgängerbau, über den leider nur wenig bekannt ist. Die noch erhaltenen Akten der nachreformatorischen Kirchenvisitationen erlauben allerdings einen kleinen Einblick und eine historische Eingrenzung.

Die Kirchenvisitationen fanden ab 1541, durch die Einführung der Reformation in der Mark Brandenburg, in unregelmäßigen Abständen statt. Sie waren *Kontroll- und Reforminstrument* der Kirche und dienten dazu, neue evangelische Kirchenordnungen einzuführen.⁵ Während Grube bei der ersten Visitation im Jahr 1541 keine Erwähnung findet, zeigt sich 1575 folgender Vermerk: *Ist ein Dorff ohne Kirchen und gehen gegen Bornim gepfarret, inmassen Golm wie vorgesetzt auch ist.*



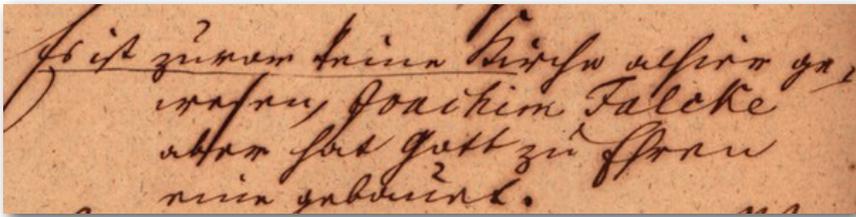
*Ist ein Dorff ohne Kirchen und
gehen gegen Bornim gep-
faret, inmassen Golm
wie vorgesetzt, auch ist.*

Matricula de anno 1575 von Gruben⁶

1575 gab es folglich noch keine Kirche im Dorf. Trotzdem war Grube in der Pfarrei Bornim eingekircht. Die Grubener

gingen jeden Sonntag zum Gottesdienst nach Golm. Daraus entspringt auch die spätere Ordnung der Kirchen. Bornim, die Pfarrkirche (Mutterkirche), Golm, die Filialkirche (Tochterkirche) und Grube, dessen Kirche wiederum Filialkirche der Golmer Kirche war⁷

Im Erbregerister des Amtes Spandow aus dem Jahr 1590 wird unter *Gruben* folgendes erwähnt: *In disem dorff hatt das Kloster das Kirchlehen*⁸. Gemeint ist das ehemalige Benediktinerinnenkloster Spandau, welches die Patronatsrechte an der Pfarrei Bornim besaß. Das *Kirchlehen* bezeichnet meist ein Kirchengrundstück. So liegt es nahe, dass im Jahr 1590 bereits eine Kirche im Ort existierte. Die Vorgängerkirche in Grube wurde folglich zwischen 1575 und 1590 errichtet.



Matricula de anno 1600 von Gruben¹¹

Weitere Informationen geben Aufzeichnungen der Kirchenvisitation aus dem Jahre 1600. Der Vermerk *Es ist zuvor keine Kirche alhie gewesen, Joachim Falcke aber hat Gott zu Ehren eine gebaut*⁹ verrät auch den Bauherrn der ersten Kirche. Joachim Falcke gehörte zu der Adelsfamilie v. Falcke, die u. a. in den Orten Satzkorn, Marquardt und bereits 1427 in Grube begütert war.¹⁰

Nun bleibt offen, wie die Kirche ausgesehen haben könnte. Dorfkirchen der Zeit wurden aus ortsüblichem Feldstein oder teurerem Backstein errichtet. In Dörfern, die weniger Geld hatten, wurden Fachwerkkirchen gebaut. Die Vorgängerkirche stand an der gleichen Position, wie die heutige

Pfarrpersonen

Seit Beginn der Aufzeichnungen war Grube als Filialkirche dem Bornimer Pfarrer unterstellt. Er war stets für die Kirchen in Bornim, Golm und Grube und zwischen 1803 und 1864 zusätzlich für die Kirche in Eiche zuständig.

- 1562–1595 *Pf. Calbe, Matthäus*
In seiner Amtszeit Bau der ersten Kirche in Grube
- 1595–1634 *Pf. Ernitius, Simon*
- 1634–1647 *Pf. Kүfner, Ernst*
- 1647–1677 *Pf. Plүmicke, Martin*
- 1677–1701 *Pf. Plүmicke, Andreas (S)*
- 1702–1729 *Pf. Schlүter, Johann Georg*
- 1729–1736 *Pf. Semler, Johann Samuel*
- 1737–1753 *Pf. Kүhn, Alexander Esajas*
- 1754–1788 *Pf. Krusemark, Christian Friedrich*
- 1788–1833 *Pf. Krusemark, Johann Friedrich (S)*
- 1833–1877 *Sup. Krusemark, Friedrich Wilhelm (S)*
- 1878–1898 *Sup. Reifenrath, Friedrich Heinrich Hermann*
- 1898–1924 *Pf. Rathmann, Heinrich Wilhelm David*
- 1924–1961 *Pf. Schenk, Walther Emanuel (b. 1928 Hilfsprediger)*
- 1961–1974 *Pf. Bode, Hans*
- 1975–1982 *Pf. Behrens, Eberhard*
- 1983–1998 *Pf. Riebicke, Immo*
- 1999–2003 *Pf. Michalsky, Stephan*
- seit 2003 *Gemeindepädagogin Spinola, Anke*

(S) Sohn des Vorgängers

Anmerkungen

- 1 DStA Bm P 1384 A3, Kirche Grube, Kopie einer Federzeichnung von H.-J. Schneider.
- 2 Potsdam-Grube: Radfahren, Wandern, Angeln oder Reiten in unberührter Natur.
<https://www.potsdam-grube.de/tourismus>,
24.8.2022.
- 3 FONTANE, Theodor: Wanderungen durch die Mark Brandenburg. Bd. 3: Havelland. Berlin, 1873. S. 197.
- 4 BÜSTRIN, Klaus: Kirchturm grüßt seit 250 Jahren unbeirrt. In: Potsdamer Neueste Nachrichten vom 13. September 1996.
- 5 SCHUCHARD, Christiane: Visitationen (1540–1602).
<https://www.brandenburgikon.net/index.php/de/sachlexikon/visitationen>, 24.8.2022.
- 6 DStA Bm 174, »die Kirchen, Pfarr- und Küsterei-dotationen, wie auch Lasten und Abgaben zu Bornim« (unfol.).
- 7 Wie Anm. 6.
- 8 BLHA, Rep. 2 Kurmärkische Kammer D 17662, fol. 120.
- 9 Wie Anm. 6.

Sachregister:

Bauwerk und Interieur

Altar *s. Kanzelaltar*

Anstrich 20, 31, 34, 68, 70, 22, 27, 56, 69

Altarkreuz 69, 72

Besuchergestühl 6, 15, 27, 31, 34, 45, 58, 59, 68, 70

Christenlehreraum 58

Dach des Kirchenschiff 14, 22, 26, 27, 30, 31, 55, 60, 65, 66, 68

Dach des Kirchturmes 14, 22, 24, 27, 29, 41, 55, 61, 64

Dachboden 27, 56

Empore 15, 27, 31, 34, 35, 36

Farbfassung *s. Anstrich*

Fenster 14, 15, 22, 24, 26, 27, 29, 30, 31, 33, 34, 44, 45, 55, 66, 70, 71

Gedenktafel I. Weltkrieg *s. Kriegergedächtnistafeln*

Gedenktafel II. Weltkrieg 49, 72

Gedenktafel Befreiungskriege *s. Kriegergedächtnistafeln*

Gestühl *s. Patronatsgestühl oder Besuchergestühl*

Glocken 6, 8, 18, 26, 30, 31, 42, 45, 46, 51, 60, 63, 64, 68, 73

Heizung 44, 58, 59

Kanzelaltar 13, 15, 17, 27, 29, 31, 32, 34, 37, 41, 42, 43, 44, 55, 56, 57, 69

Kirchhofsmauer 21, 25, 26, 29, 40, 59

Kriegergedächtnistafeln 19, 20, 42, 43, 55, 56, 70, 72

Kronleuchter 15, 39, 40, 41, 58, 60

Logen 15, 31, 55, 68, 70

Orgel 33, 34, 35, 36, 37, 42, 44, 60, 61, 68, 70, 71

Patronatsgestühl *s. Logen*

Taufschale 21, 31, 44

Türen 7, 9, 14, 15, 24, 27, 29, 33, 60, 66, 72

Turmuhre 14, 19, 22, 26, 31, 33, 41, 64